Anzeiger für den Kreis Pleß

Bezugspreis: Frei ins Haus durch Boten oder durch die Post bezogen monatlich 2,50 Zloty. Der Anzeiger für den Kreis Pleß erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Geschäftsstelle: Pleß, ul. Piastowska 1

Nikolaier Anzeiger
Plesser Stadtblatt

Anzeigenpreis: Die 8-gespaltene mm-Zeile für Poln.-Oberschl. 12 Gr. für Polen 15 Gr. die 3-gespaltene mm-Zeile im Reklameteil für Poln.-Oberschl. 60 Gr., für Polen 80 Gr. Telegramm-Adresse: „Anzeiger" Pleß. Postsparkassen-Konto 302622. Fernruf Pleß Nr. 52

Nr. 101 | Mittwoch, den 24. August 1932 | 81. Jahrgang

Fünf Todesurteile in Beuthen

Die Sühne für die Mordtat in Potempa — Straßenkrawalle gegen das Urteil

Beuthen. Im Prozeß gegen die neun Nationalsozialisten wegen Ermordung des kommunistischen Arbeiters Pieczuch in Potempa verkündete im Namen des Volkes der Vorsitzende des Beuthener Sondergerichts, Landgerichtsdirektor Himmel, um 16,30 Uhr folgendes Urteil:

Die Angeklagten Kottisch, Wolnitza, Müller, und Gräupner werden wegen Totschlags aus politischen Beweggründen und schwerer Körperverletzung zum Tode verurteilt.

Außerdem erhalten die Angeklagten Kottisch, Müller und Gräupner zwei Jahre und der Angeklagte Wolnitza 1 Jahr Zuchthaus.

Der Angeklagte Lachmann wird wegen Anstiftung zum Tode verurteilt, die bürgerlichen Ehrenrechte werden ihm aberkannt.

Der Angeklagte Hoppe wird wegen Beihilfe zu zwei Jahren Zuchthaus verurteilt.

Die Angeklagten Nowak, Hadamik und Czaja werden freigesprochen.

Die Begründung zum Beuthener Urteil

Beuthen. Der Vorsitzende des Sondergerichts, Landgerichtsdirektor Himml, führte in der Urteilsbegründung u. a. folgendes aus: Es sei als erwiesen zu betrachten, daß die Angeklagten die Fahrt nach Potempa angetreten hätten, um dort den Kommunisten Konrad Pietrzuch zu erschlagen. Der Angeklagte Lachmann sei als der Urheber und geistige Führer der Tat zu bezeichnen. Die Angeklagten Wolnitza, Müller, Gräupner und Kottisch seien in das Mordzimmer eingedrungen und hätten auf die beiden Brüder Pietrzuch eingeschlagen. Die Tat sei mit der ganzen Schwere des Gesetzes zu bestrafen. Die Notverordnung vom 9. August müsse hier volle Anwendung finden, da die Tat um ½2 Uhr ausgeführt worden sei und die Notverordnung um 12 Uhr nachts in Kraft getreten sei. Die Angeklagten Nowak, Hadamik und Czaja hätten freigesprochen werden müssen, weil man ihnen nichts habe nachweisen können.

*

Beuthen. Während der Vorsitzende des Beuthener Sondergerichts den Urteilsspruch mit den fünf Todesurteilen verkündete, herrrschte im Saale eisernes Schweigen. Auch die Begründung wurde lautlos angehört. Nachdem der Vorsitzende geschlossen hatte, erhob sich der Gruppenführer Ost der SA und SS, Heines-Breslau, der in voller Uniform mit mehreren SA-Führern an der Verhandlung teilgenommen hatte und rief laut in den Saal:

„Das deutsche Volk wird in Zukunft andere Urteile fällen.

Das Urteil von Beuthen wird das Fanal zu deutscher Freiheit werden. Heil Hitler! Es folgte ein ungeheurer Tumult. Ein großer Teil der Zuhörer sowie auch „ein Teil der Pressevertreter" erhoben sich und stimmten in den Hitler-Ruf ein. Auf der Straße pflanzte sich der Ruf mit Windeseile fort. Tausende von Menschen strömten zusammen. Die Schutzpolizei machte von dem Gummiknüppel Gebrauch. Uniformierte SA-Leute wurden von der Polizei auseinandergetrieben. Ueberall auf den Straßen herrscht ungeheure Erregung. Es kam immer wieder zu lebhaften Kundgebungen.

Ausschreitungen in Beuthen

Beuthen. Nach der Urteilsverkündung kam es in den Straßen der Stadt wiederholt zu Tumultszenen. So wurden die Schaufensterscheiben mehrerer Geschäfte sowie des sozialdemokratischen „Volksblattes", der „Oberschlesischen Zeitung" und der Beuthener Geschäftsstelle des „Allgemeinen Lokalanzeigers" eingeworfen. Die Polizei ging bei der Räumung der Straßen, insbesondere in der Umgegend des Gerichtsgebäudes, scharf vor. Beamte mit Stahlhelmen, Karabinern und Maschinenpistolen drängten die Volksmenge, die immer wieder Verwünschungen gegen das Gericht ausstieß, ab.

Der Führer der SA Ost, Heines, ließ die SA in Gruppen vor dem Gerichtsgebäude antreten und daraufhin in ihre Quartiere abmarschieren.

Auch nach dem Abzug der SA hielten die Kundgebungen des Publikums weiter an. Mehrere Zivilpersonen wurden von der Polizei zwangsgestellt.

Der zweite Verteidiger, Assessor Dr. Lowack, bezeichnet das Beuthener Urteil als „eine einzige Unmöglichkeit." Der Gruppenführer der SA Ost, Heines, hielt vom Balkon des Cafe Hindenburg eine Ansprache, in der er erklärte,

ehe dieses Urteil vollstreckt würde, würde sich ganz Deutschland erheben.

Wenn es vollstreckt werden sollte, „so würde die Befreiung Deutschlands von Beuthen ausgehen". Die SA ermahnte er, weiterhin die volle Ruhe zu bewahren.

Die Presse zum Beuthener Urteil

Berlin. Die „Germania" kommt zu dem Schluß: „Ganz gleich, wer von den ersten Sondergerichtsurteilen betroffen worden ist — Unschuldige jedenfalls bisher in keinem Fall —, es ist die höchste Zeit, daß den verhetzten Volksmassen nach langem Schweigen der Justiz exemplarisch zum Bewußtsein gebracht worden ist, daß Staat und Recht über jeder politischen Partei stehen müssen und daß diese selbstverständliche Auffassung mit rigorosen Mitteln wieder hergestellt werden muß, wenn eine einzelne Partei sich nicht nur mit dem Volk, sondern auch mit dem Recht verwechselt."

Der „Börsenkurier" ist der Auffassung, daß gegen die Vollstreckung der Urteile ein nicht unterdrückbares Menschengefühl spreche. Die „Deutsche Zeitung" schreibt: „Formaljuristisch ist gegen keine der beiden Urteile von Beuthen und Brieg etwas einzuwenden. Und dennoch ergibt sich aus der Gegenüberstellung der beiden Fälle die Wahrheit des alten lateinischen Spruches: „summum jus summa injuria" (zu deutsch: Größtes Recht ist zugleich größtes Unrecht!)". Gerade diese beiden Fälle liefern den Beweis für die Unhaltbarkeit der Bestimmung, daß für Sondergerichte nur die Tatbestände allein maßgebend sein dürfen.

Der „Vorwärts" hebt hervor: „Eine Begnadigung sei gleichbedeutend mit einem Todesurteil über die Notverordnungen vom 9. August. Diese Verordnungen dürfen nicht gegen links angewendet werden — wenn man aus Gründen, für die die Sozialdemokraten als Gegner der Todesstrafe an sich Verständnis haben — von ihrer Anwendung gegen rechts zurückschrecken sollte".



Die angeklagten Nationalsozialisten vor dem Sondergericht

Begnadigung in Sicht?

Berlin. Im Gegensatz zu einer in ausländischen Kreisen verbreiteten Lesart, wonach die fünf Todesurteile in Beuthen unter allen Umständen vollstreckt werden würden, erfährt die TU, daß eine Entscheidung noch nicht gefällt ist. Die Urteile sollen noch einer genauen Prüfung unterzogen werden, insbesondere, ob mildernde Umstände geltend gemacht werden können. Die Reichsregierung lehnt es jedoch entschieden ab, sich irgend wie unter Druck setzen zu lassen.

Adolf Hitler an die verurteilten SA-Leute

München. Von Adolf Hitler ist an die zum Tode verurteilten SA-Leute folgendes Telegramm abgesandt worden:

Meine Kameraden! Angesichts dieses ungeheuerlichsten Bluturteils fühle ich mich mit Euch in unbegrenzter Treue verbunden. Eure Freiheit ist von diesem Augenblick an eine Frage unserer Ehre, der Kampf gegen eine Regierung, unter der dieses Urteil möglich war, unsere Pflicht.

Adolf Hitler.

Der Dichter Paul Keller gestorben

Paul Keller, der schlesische Heimatdichter, dessen Schaffen jedoch weit über die Grenzen seines Heimatlandes Beachtung fand, starb im Alter von 59 Jahren. Am bekanntesten wurden seine Romane „Sohn der Hagar" und „Ferien vom Ich".

Schwere Zuchthausstrafen im Ohlauer Aufruhrprozeß

Brieg. Am Montag vormittag wurde unter starkem Andrang und in Anwesenheit des Breslauer Oberlandesgerichtspräsidenten Witte das Urteil im Brieger Sondergerichtsprozeß wegen der blutigen Ausschreitungen in Ohlau am 10. Juli verkündet. Von den Hauptangeklagten wurden wegen schweren Landfriedensbruches in Tateinheit mit Waffenmißbrauch und schweren Aufruhrs

der Kreisleiter des Reichsbanners Durniok zu 3 Jahren und

der Ortsgruppenführer des Reichsbanners Blech zu 4 Jahren Zuchthaus verurteilt.

Banin sen. erhielt wegen schweren Landfriedensbruches in Tateinheit mit schwerer Körperverletzung zwei Jahre Zuchthaus.

Der Gewerkschaftssekretär Strulik und der sozialdemokratische Stadtrat Manche wurden wegen einfachen Landfriedensbruches in Tateinheit mit Raufhandel verurteilt. Strulik erhielt 1½ Jahr Gefängnis und Manche 1 Jahr Gefängnis.

Von den beiden weiblichen Angeklagten erhielten Kose wegen schweren Landfriedensbruches 6 Monate und Frau Morawe 3 Monate Gefängnis. Die übrigen Strafen bewegen sich zwischen einem Jahr und drei Monaten Gefängnis.

Zur Einberufung des Preußischen Landtages

Berlin. Die Tagesordnung der nächsten Sitzung des Preußischen Landtages, die nunmehr am 30. August stattfindet, ist die gleiche, wie sie ursprünglich für den 1. September in Aussicht genommen war. Der Landtag wird also am Dienstag, den 30. August, die **allgemeine Aussprache über die Einsetzung des Reichskommissars in Preußen und über die Terrorakte in den verschiedensten Gegenden des Landes beginnen.**

Der Aeltestenrat des Landtages, der vor Beginn der Vollsitzung am 30. August zusammentritt, wird darüber zu entscheiden haben, wie lange der Sitzungsabschnitt dauern und wann ein neuer Sitzungsabschnitt beginnen soll. Wie wir hören, sind Vollsitzungen vorläufig nur für den 30. und 31. August geplant, da am 1. September in Essen die wichtigeren Veranstaltungen des Katholikentages beginnen. Man wird also für den 31. August mit bedeutungsvollen Abstimmungen des Landtages über die Frage der Einsetzung des Reichskommissars und die blutigen Zusammenstöße zu rechnen haben.

Bisher ist noch nicht zu übersehen, wann die Wahl des Ministerpräsidenten stattfinden wird.

Vorrücken der Japaner in Jehol

Mukden. Bei Nanling in der chinesischen Provinz kam es zu heftigen Kämpfen zwischen regulären chinesischen Truppen und japanischen Militärs. Die Chinesen griffen eine japanische Abteilung, die aus Nanling vorrückte, mit der Absicht an, von den Japanern gefangen gehaltene Chinesen zu befreien. Nach längerem Gefecht wurden die Chinesen in die Flucht geschlagen. Die Japaner besetzten die Stadt Nanling.

Das Staatsdepartement gegen eine Wahlrede Roosevelts

Berlin. Nach einer Berliner Blättermeldung aus Washington nimmt das Staatsdepartement in einer längeren Erklärung gegen eine Wahlrede des demokratischen Präsidentschaftskandidaten Roosevelt Stellung. Die Rede Roosevelts vermittle den Eindruck, als ob das Staatsdepartement den Bankiers Vorschub geleistet habe. Das Staatsdepartement habe jedoch, so heißt es in der Erklärung, nicht ein einziges Mal seine Zustimmung zur Auflegung einer internationalen Anleihe gegeben. Einmal habe das Staatsdepartement sogar die Banken davor gewarnt, eine deutsche Anleihe aufzulegen. Es habe auf die Gefahr einer übermäßigen Kreditgewährung an Deutschland und auf die möglichen Schwierigkeiten bei der Amortisation infolge des Versailler Vertrages hingewiesen. Zweifellos sei durch den Rat des Staatsdepartements die Auflegung mancher Anleihe verhütet worden.

Riesiger Erdrutsch auf Madeira

Lissabon. Bei Calheta, etwa 25 Kilometer westlich von Funchal auf der Insel Madeira ereignete sich ein riesiger Erdrutsch, bei dem etwa 15 Millionen Kubikmeter Gestein und Erde von den Bergen niedergingen. Bisher werden keine Verluste gemeldet.

Gdingen vermittelt zwischen Baltikum und Levante

Gdingen. Ende August wird in Gdingen ein Schiff aus Finnland erwartet, das Transitware an Bord hat, und zwar 450 Tonnen Papier und 35 Tonnen Reis. Nach der Umladung in Gdingen geht die ganze Ladung nach der Levante. Gdingen hat in diesem Falle also die Vermittlerrolle zwischen Finnland und der Levante. Gdingen erwartet auch das Eintreffen eines großen Zitronentransportes, der aus Italien kommt.

Staatliche Getreideanstalten stellen Mehlverkauf ein

Warschau. Auf Grund der von den kaufmännischen Vereinigungen unternommenen Schritte, hat das Innenministerium eine Verfügung herausgegeben, wonach die staatlichen Getreideanstalten ihre Handelstätigkeit, vor allem den Mehlverkauf einzustellen haben. Die Tätigkeit dieser Anstalten ist damit auf Intervention eingeschränkt worden, wenn sich solche als nötig erweisen. Diese Verfügung wurde von den interessierten Kreisen mit großer Genugtuung aufgenommen.

Strafe für einen Scherz

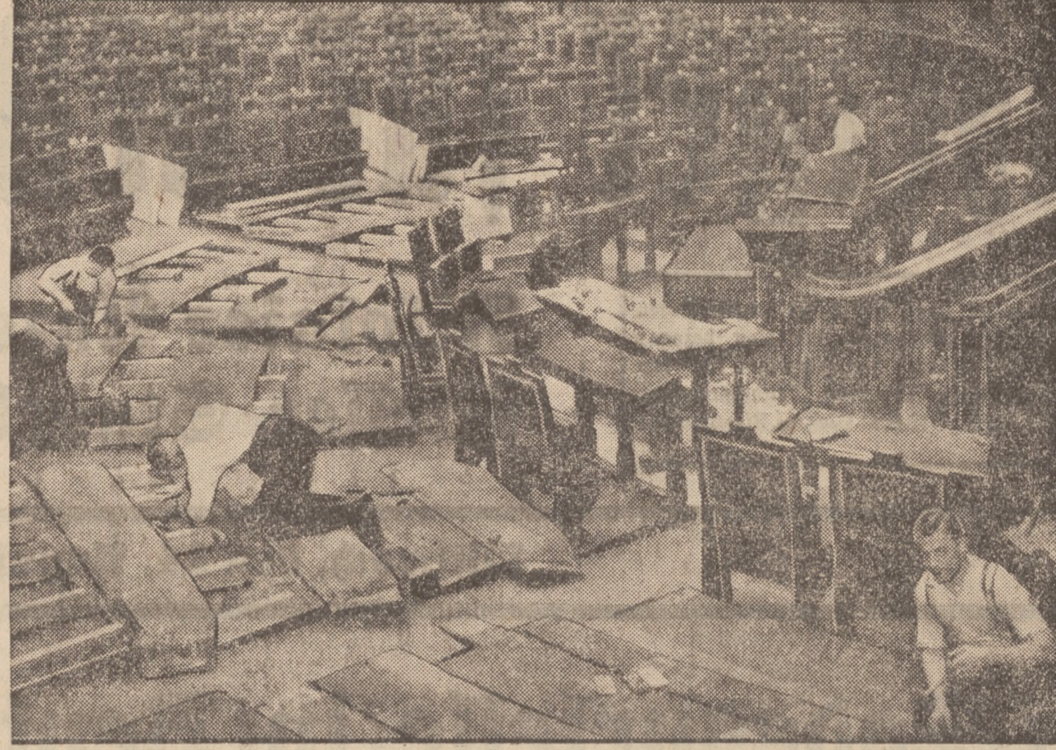
St. Swider und E. Proka legten vor einiger Zeit eine Telegraphenstange quer über den Weg, der von Zakopane nach Mozskie Oko führt.

Sie wurden erwischt und hatten sich vor einigen Tagen vor dem Gericht in Neu-Sandez zu verantworten. Zu ihrer Verteidigung führten sie an, daß es sich nur um einen Scherz gehandelt habe, um einen Kollegen, der mit dem Rad die Straße zu passieren hatte, die Sache zu verleiden.

Das Gericht war jedoch der Ansicht, daß durch einen solchen Spaß es leicht zu einem Autounfall hätte kommen können und verurteilte Swider zu 2 und Proka zu einen Monat Gefängnis.

200 Bewaffnete besetzen ein Schloß in Irland

London. 200 bewaffnete Mitglieder der irischen republikanischen Armee haben ein Schloß bei Roscomon mit Gewalt besetzt.



Der Sitzungssaal des Reichstags muß vergrößert werden

Da der neue Reichstag 31 Abgeordnete mehr als der alte aufweist, müssen im Sitzungssaal bauliche Veränderungen vorgenommen werden, um für jeden Abgeordneten einen Sitzplatz zu schaffen.

Handgranatenanschlag auf einen Gasthof

Allenstein. In der Nacht zum Montag wurde auf den Gasthof Seeheim, Inhaber Albert Kuscewski, in Groß-Kleeberg ein Handgranatenanschlag verübt. Von der Dorfstraße her warfen die Täter zwei Handgranaten über das Dach des Auffahrtsgebäudes auf den Hof der Gastwirtschaft, während die dritte auf dem Dach liegen blieb. Eine Kiste mit 5 Handgranaten wurde in einer Ecke unmittelbar vor dem Eingangstor gefunden. Weitere Handgranaten sind auf dem Hofe des Postagenten Biermann im Garten der Wirtschaft Waleschkowski und vor der Kirche niedergelegt worden. Es sind also etwa 18 Handgranaten gefunden worden. Eigenartig ist dabei, daß keine der Handgranaten explodierte, obwohl sie zum größten Teil abgezogen waren. Ob die Handgranaten tatsächlich wirkungsunfähig waren, muß noch untersucht werden.

Bayrische Studenten kommen nach Warschau

Warschau. Am 26. August treffen bayrische Studenten in Warschau ein, die sich auf der Rückreise aus Rußland befinden. Die Studenten haben von München aus einen Ausflug nach Rußland gemacht. Die Zahl der Fahrtteilnehmer beträgt gegen 100. Die Studenten werden sich einige Tage in Polen aufhalten und von dem akademischen Verband für internationale Annäherung „Liga“ empfangen werden.

Die Beisetzungsfeier für die Toten der „Niobe“

Kiel. Die Beisetzungsfeier für die Toten der „Niobe“ wird am Dienstag, den 23. August, von 16 bis 17 Uhr aus Kiel auf sämtliche deutschen Sender übertragen. Während der Feier spricht der Chef der Marineleitung, Admiral Dr. h. c. Raeder. Zum Zeichen der Trauer herrscht für sämtliche Sender anschließend fünf Minuten Funkstille. Das übrige Programm des Tages wird der nationalen Trauer angepaßt.

Kirchendiebstahl in Warschau

Wilna. Freitag abend wurde in der Stephanskirche in Wilna ein Einbruch verübt. Gestohlen wurde eine Summe Geldes aus einer Sammelbüchse und goldene Kelche. Der Dieb konnte bis nun noch nicht ausfindig gemacht werden.

Schwerer Verkehrsunfall

Zwei Tote — zwei Schwerverletzte.

Breslau. Am Sonntag ereignete sich auf der Chaussee Klettendorf—Tinz ein schwerer Verkehrsunfall, der zwei Todesopfer forderte. Der Arbeiter Artur Langfeld aus Breslau-Krietern fuhr beim Schneiden einer Kurve mit großer Geschwindigkeit in ein entgegenkommendes Motorrad hinein, das von dem Buchhalter Heinrich Claus und seiner Wirtschafterin Martha Klose besetzt war. Claus und seine Begleiterin wurden bei dem Zusammenprall auf die Straße geschleudert und waren sofort tot, während Langfeld sowie sein Mitfahrer, der Erwerbslose Gerhard Malguth, deren Motorrad in Brand geriet, schwere Brandwunden und Schädelbrüche davontrugen. Sie wurden in bedenklichem Zustande ins Krankenhaus gebracht.

Schwere Vergiftungen in einer Kantine

Saarbrücken. Wie aus dem lothringischen Garnisonsort Mörchingen gemeldet wird, sind dort 60 Personen unter schweren Vergiftungserscheinungen erkrankt. In der Kantine der Unteroffiziere des 23. Tirailleur-Regiments wurde nach dem Essen ein Gebäck gereicht, das allem Anschein nach verdorben war. Nach wenigen Stunden stellten sich bei etwa 30 Sergeanten Vergiftungserscheinungen ein. Auch eine gleich große Zahl von Angehörigen verschiedener Offiziersfamilien ist erkrankt. 30 Personen kamen ins Krankenhaus, wurden aber, da man ihnen hier nicht die notwendige Pflege angedeihen lassen konnte, nach Nancy überführt. Todesfälle sind bisher noch nicht zu verzeichnen. Eine Untersuchung ist eingeleitet.

Ein Toter, zwei Verletzte wegen eines Glases Bier

Köln. In einer Wirtschaft in Ingbert verlangte am Sonntag ein Arbeitsloser ein Glas Bier, das ihm verweigert wurde. Einige Stunden später kam er wieder, ging sofort auf die 20jährige Wirtstochter los, feuerte mehrere Schüsse auf sie ab und verletzte sie schwer. Die Mutter, die der Tochter zu Hilfe eilen wollte, erhielt einen Schuß in den Arm. Dann richtete der Arbeitslose die Waffe gegen sich und erschoß sich.

Der Sprecher Markgraf

EIN FUNK- UND FILM-ROMAN VON WOLFGANG MARKEN

(21. Fortsetzung.)

Funkball!

Eine Fülle von Darbietungen, fast zuviel des Guten. Im großen Saale spielte Dajos Bela, in einem anderen die Kapelle Kermbach zum Konzert auf, unterbrochen durch solistische Darbietungen prominenter Virtuosen und Sänger.

Der Clou des Abends war der Sprecher Markgraf, der zusammen mit dem Intendanten die Honneurs machte.

Als er neben dem Riesen Schulenburg einherschritt in seiner Schlankheit und wundervollen Ruhe, mit dem edlen Gesicht, da hingen aller Augen an ihm.

Schulenburg, der sich in allen Lagen absolut sicher fühlte, bewunderte immer wieder die Art seines Sprechers, den einzelnen ganz nach Eigenart und Wesen zu behandeln. Die Herzensgüte sprang über auf die anderen, die das so selten im Leben fanden.

Unzählige Einladungen erhielt Rainer an diesem Abend.

Das schönste Erlebnis aber war, ihn sprechen zu hören. Die Stimme war eine reine Freude und riß mit. Worin eigentlich ihre große Wirkung bestand, das war nicht zu definieren. Sie war da, das war gewiß

Schulenburgs Meinung war: „Sein Herz lebt in seiner Stimme, das macht ihre gewaltige Wirkung aus.“

Rainer hatte sich getäuscht, wenn er annahm, daß er, ohne öffentlich anzutreten, an diesem Abend wegkommen sollte. Stürmisch wurde sein Auftreten von allen Seiten verlangt.

Verlegen bat ihn Schulenburg.

Rainer tat es dem Intendanten zuliebe. Er sagte zu. Er bat sich eine Gitarre aus und betrat mit ihr die Bühne.

Begeistert grüßte das Publikum seinen Liebling.

Rainer begann:

„Du denkst so manchmal, es geht nicht mehr!
Das Leben, die Sorgen sind gar so schwer!
Zuviel der Mühe, der Kämpfe und Plagen,
Zuviel der Qual in freudlosen Tagen!

Nein! Tausendmal nein!
Das soll ja nicht dein Leben sein,
Daß du auf einem Haufen Geld
Verlachst die arbeitsame Welt!
Nein, tausendmal nein!

Wenn du Sonne siehst, soll deine Seele lachen,
Soll sich freuen wie ein Kind!
Nicht wenn Gold durch deine Finger rinnt!

Wenn du das vollbracht,
Daß ein Sonnenstrahl dir Freude macht,
Einer Rose Duft dir Seligkeit beschert,
Wenn dich Sturm und Regen nicht beschwert!

Wenn du wie ein ganzer Mann
Packst tapfer deine Sorgen an,
Und nicht haderst mit des Schicksals Taten,
Dann . . . mein Freund . . . dann bist du gut geraten!“

Der Beifall wollte kein Ende nehmen, unaufhörlich brauste er durch den Saal, Hände schlugen sich vor Begeisterung bald wund.

Noch ein Lied wollte man hören.

Rainer gab nach.

Er sang das kleine Liedchen vom Kinderlachen:

„Wie ist doch unser Sorgen
Um heute und um morgen
So gar gering.
Wie ist doch unser Streiten
Um tausend Kleinigkeiten
Ein ärmlich Ding!
All unser Seufzen, Klagen,
Es hat ja keinen Zweck!
Ein frohes Kinderlachen,
Nimmt alles, alles weg!“

Rainer sang einfach, so wie er sprach. Dreimal mußte er das Liedchen wiederholen

Schulenburg war glücklich, als ein prominenter Sänger der Staatsoper sagte: „Ganz ausgezeichnet! Diese Art des Vortrags macht ihm keiner nach! Und singen kann er auch, wenn er will!“

* * *

Ein Uhr nachts!

Alles schwelgte im Tanz.

Auch Rainer blieb nicht verschont, aber war müde und ging in einen der kleinen Nebensäle, um ein ruhigeres Plätzchen zu finden.

Mit donnerndem Hallo wurde er begrüßt. Zahlreiche Berliner Künstler saßen dort bei Sekt und Wein zusammen.

Unter ihnen aber saß . . . die Zschinsky!

Rainer zuckte zusammen, und eine maßlose Wut kam hoch in ihm.

„Das Weib . . . diese Mutter, deren Sohn todkrank liegt, tollt weiter durchs Leben!“

Seine Fäuste ballten sich, ohne daß er es wollte.

Er trat an den Tisch heran. Alle sahen die seltsame Veränderung, die in des Mannes Zügen vor sich ging.

Er starrte auf die Zschinsky. Sie war betrunken.

Sie hob ihr Sektglas und schrie ihm zu: „Komm, Rainer, trink mit uns! Heute ist heut!“

„Frau Zschinsky!“ keuchte Rainer. „Sind Sie aller Scham bar? Ihr Sohn . . .“

Wie eine Katze sprang die Frau zu Rainer, versuchte den Arm um ihn zu schlingen. Aber er stieß sie von sich.

Ein böses Lachen kam aus des Weibes Mund.

Im Zimmer wurde es stiller, und durch die Stille gellte die schrille Stimme des Weibes: „Warum bist du so schüchtern . . . mein Geliebter?“

Nun war es aus mit der Selbstbeherrschung des Mannes.

„Ich bin nicht der Geliebte einer . . . Dirne!“ schrie er außer sich vor Wut.

Sie lachte hohnvoll auf.

„Hahahaha . . . du bist ja ein ganz Großer! Aber ich werde dich herunterholen von deinem hohen Pferd! In alle Welt will ich es schreien!“

Die Männer wollten dazwischentreten, aber sie kamen zu spät. Von wahnsinniger, maßloser Wut hingerissen, packte Rainer die Zschinsky und schleuderte sie von sich.

Die Halbbetrunkene taumelte gegen das große Büfett an der Wand, schlug gegen eine Kante und brach bewußtlos zusammen.

Totenbleich stand Rainer.

Ungeheure Aufregung war im kleinen Saal. Man stürzte hinzu, bemühte sich um Frau Zschinsky

(Fortsetzung folgt.)

Pleß und Umgebung

50. Geburtstag. Am Donnerstag, den 25. d. Mts., begeht der Fürstliche Buchhalter Ernst Wedlich seinen 50. Geburtstag.

Private Knaben- und Mädchenschule mit deutscher Unterrichtssprache in Pleß. Der Unterricht auf dieser Anstalt beginnt am 1. September. Bis zur Fertigstellung des Schulgebäudes wird der Unterricht in den Räumen der Wohnung des früheren Generaldirektors des Fürsten von Pleß stattfinden. Am Donnerstag, den 1. September, vormittags um 8 Uhr, finden Schulgottesdienste und anschließend die Eröffnung des neuen Schuljahres statt.

Verkehrskarten F und G sind abzugeben. In der Zeit vom 22. bis 31. d. Mts., müssen alle Verkehrskarten mit den Anfangsbuchstaben F und G zur Erneuerung für das Jahr 1933 abgegeben werden.

Vom Magistrat. Mit der vorläufigen Vertretung des beurlaubten Bürgermeisters Figna, ist bis zur Rückkehr von einer militärischen Uebung des Beigeordneten Dr. Palka, Ratsherr Krzyzowski beauftragt worden.

Von der staatlichen Minderheitsschule. Der bisherige Schulleiter der staatlichen Minderheitsschule Pilch, ist mit Beendigung des Schuljahres 1931-32 krankheitshalber in den Ruhestand versetzt worden. Ueber seinen Nachfolger ist noch keine Entscheidung gefallen.

Grasverpachtung. Am Dienstag, den 30. d Mts., vormittags 11 Uhr, findet am Fürstenplatz die Grasverpachtung durch den Magistrat statt.

Der Sommerausflug des Pfarr-Cäcilienvereins. Der Einladung des Cäcilienvereins zum Ausflug in den Schützenhausgarten war so zahlreich Folge geleistet worden, daß man den Garten, wie schon sehr lange, nicht besucht sah. Bei dem schönen hochsommerlichen Wetter herrschte reges Leben und Treiben, zu dem die Kapelle fleißig konzertierte. Bei der Jugend herrschte eitel Freude und Vergnügen über die Geschenklotterie und den lustigen Clown. Am Abend sammelte sich alles im Saale zum Tanze, der bis in die 11. Stunde ausgedehnt wurde. Dann ging man zufrieden heim.

Verein Junger Kaufleute Pleß. Der am Sonnabend, den 20. d. Mts. abgehaltene Kommers, hatte, wie so viele andere Veranstaltungen, unter schlechtem Besuch zu leiden. Da man dabei auch das Tanzbein schwang, war es sehr bedauerlich, daß die jungen Damen zu schwach vertreten waren. Man amüsierte sich so gut, wies ging und verließ den Abend mit der Hoffnung, daß die nächste Veranstaltung der Jungen Kaufleute in eine bessere Zeit fallen möge.

Verband der Kriegsverletzten- und Hinterbliebenen, Ortsgruppe Pleß. Die hiesige Ortsgruppe des Verbandes der Kriegsverletzten- und Hinterbliebenen hielt am Sonntag im „Plesser Hof" ihre Monatsversammlung ab. Infolge des herrlichen Sommerwetters war die Sitzung nur schwach besucht. Den Erschienenen wurden die neuesten Eing.nge des Schriftverkehrs bekanntgegeben. Die nächste Sitzung wird am Sonntag, den 18. September stattfinden.

Abschluß des Max Frystatzki-Legatschießens im Schützenhause. Die Schützengilde beendete am Sonntag, den 21. d. Mts. das am Mariä Himmelfahrtstage begonnene Max Frystatzki-Legatschießen. Die 8 Preise des Schießens verteilen sich nach Bestschuß und Ringzahl wie folgt: 1. Konieczny, 2 Zentner, 3. Zmij, 4. Glanz, 5. Fesser, 6. Witalinski, 7. Werner Dormann, 8. Plewnia.

Ein Freibad in Goczalkowitz. Die Gemeinde Goczalkowitz trägt sich mit der Absicht, an der Weichsel ein Freibad einzurichten und will in der nächsten Teil bei der Kreisverwaltung diesbezügliche Schritte unternehmen. Die Absichten der Gemeinde Goczalkowitz sind begrüßenswert. Bis jetzt spielt sich das Badeleben in der Weichsel als „wilder" Betrieb ab, der durch die Absichten der Gemeinde seine Legalisierung bekommen soll.

Ein Europarundflugsteilnehmer landet in Wyrow. Ein Teilnehmer am Europarundflug, der deutsche Flieger Hans Jürgen von Cramon ist am Sonntag auf den Feldern bei Wyrow notgelandet. Eine Staffel des Rundfluges, zu der von Erkmann gehörte, befand sich auf der Etappe Krakau-Prag. Infolge eines Motordefektes mußte von Cramon bei Wyrow niedergehen. von Cramon und sein Begleiter wurden vom Domänenpächter Mazura in Urbanowitz aufgenommen. Von dort aus überwachen sie den Abtransport ihrer Maschine mit der Bahn nach Berlin. Die Behörden haben den Fliegern keine Schwierigkeiten bereitet.

Gottesdienstordnung:

Katholische Pfarrkirche Pleß.

Sonnabend, den 27. August

6 Uhr: Jahresmesse für Johann Lischka.

Sonntag, den 28. August.

6½ Uhr: stille hl. Messe.
7½ Uhr: polnisches Amt mit Segen und polnische Predigt.
9 Uhr: deutsche Predigt und Amt mit Segen für Marie Grolik.

10½ Uhr: polnische Predigt und Amt mit Segen.

Jüdische Gemeinde Pleß.

Mittwoch, den 24. August.

19 Uhr: Jahrzeitandacht.

Freitag, den 26. August.

19 Uhr: Andacht, Lichtzünden 15 Minuten vorher

Sonnabend, den 27. August.

10 Uhr: Hauptandacht und Neumondweihe.
19,50 Uhr: Sabbath-Ausgang.

Donnerstag, den 1. und Freitag, den 2 September. Rosch-Chodesch Ebel 5692.

Aus der Wojewodschaft Schlesien

Die Lage in der Bismarckhütte

Die Streitfrage wird dem Fachausschuß überwiesen.

Beim Arbeitsinspektor in Königshütte, fand gestern eine Konferenz der streikenden Arbeiter in der Feinblechabteilung der Bismarckhütte statt. Man hat sich geeinigt, daß die Arbeiter die Arbeit zu den alten Bedingungen wieder aufnehmen, während die Streitfrage an einen Fachausschuß weiter geleitet wird. Die Nachtschicht der streikenden Arbeiter hat bereits die Arbeit wieder aufgenommen und man kann daraus schließen, daß in der Bismarckhütte heute normal gearbeitet wird.

Sport vom Sonntag

Der Kampf um den Aufstieg in die Liga.

J. F. C. — „Podgorze" Krakau.

Das hoffnungsvolle und äußerst wichtige Spiel um den Aufstieg in die Landesliga verlor der 1. F. C. und enttäuschte die auf seine Farben gesetzte Erwartungen. Der Aufstieg in die Landesliga ist jetzt nach der Niederlage zweifelhaft. Während die Gäste ruhig und technisch überlegen, ihre Angriffe gegen das Heiligtum des 1. F. C. Tor unternahmen, verloren die Einheimischen völlig den Kopf, und spielten planlos. Durch unerklärliche Nervosität der jungen Mannschaft verlor 1. F. C. den Kampf. Die Gäste erzielten bereits in der 32. Min. ein Tor, in der nächsten zweiten Halbzeit gelang es ihnen hintereinander noch zwei Tore zu erzielen und fingen an vor dem Tore zu mauern, um das Resultat zu behalten. 1. F. C. spielte in der zweiten Halbzeit nur mit zehn Mann, da der Spieler Wawrzinek von den Gästen verletzt wurde. Der 1. F. C. muß sich zusammen nehmen und seine Mannschaft nicht dauernd umstellen, sonst ist es mit der Ligameisterschaft aus. Schiedsrichter Herr Posner-Bielitz befriedigte beide Seiten. Das Spiel wurde vor 3000 Zuschauern demonstriert und stand auf sehr niedriger Stufe.

Unja — Hasmonea Rowno 2:2.
Polonia — Legja Poznan 1:1.
1 p. p. — 4 d. s. p. Polesie 6:2.

Landesliga.

Cracovia weiter in Führung.

Warta — Ruch 2:1 (0:1).
Polonia — Cracovia 2:2 (1:1).
22 p. p. — L. K. S. 12 (0:1).

Sonstige Resultate.

Czarne — K. S. Domb 5:0 (0:0).

Einen haushohen Sieg errangen die Chropaczower und haben sich durch dieses Spiel, den Aufstieg in die oberschlesische Liga gesichert.

K. S. 06 — Blyskawica 7:0 (5:0).

Ebenso bombardierten die Myslowitzer den „Blitz" von der Emmagrube bei Rybnik. Sie ließen den Gegner nicht zum Worte kommen.

Freundschaftsspiele.

Ks. 20 — Kolejowe P. W. Kattowitz 3:4 (1:2).
Orzel — S. K. S. Chorzow 5:1 (3:1).
Naprzod Lipine — Slonsk Schwientochlowitz 2:0 (0:0).
K. S. Pleß — K. S. Grazina Dziedits 3:1 (1:0).
A. K. S. — Preußen Zaborze 4:1 (2:1).

AKS gastierte gestern in Zaborze bei den Preußen und es gelang ihnen einen von den besten deutschen Vereinen im Bezirk Oppeln zu schlagen.

Die silbernen 10 Zloty-Stücke werden am 15. September in Umlauf gesetzt

Die staatliche Münzanstalt hat den ersten Transport der silbernen 10-Zloty-Stücke vorbereitet. Sie werden am 15. September d. Js. in Umlauf gesetzt.

Kattowitz und Umgebung

Todessturz aus dem 3. Stockwerk. Ein folgenschwerer Unglücksfall ereignete sich in dem Hause ulica Starowiejska 3 in Kattowitz. Dort fiel der 31jährige Hüttenarbeiter August Grymel aus dem Fenster der im dritten Stockwerk gelegenen Wohnung auf das Pflaster. Grymel erlitt einen Schädelbruch und starb kurze Zeit nach dem tragischen Vorfall.

Schlägerei im Park Kosciuszki. In den Abendstunden des Freitags kam es im Kattowitzer Südpark und zwar unweit der Seifenfabrik Kollontay, zwischen zwei Männern zu Streitigkeiten, welche angeblich durch eine Frauensperson hervorgerufen worden sein sollen. Der Streit wurde von einigen Personen, welche in der Nähe lagerten geschlichtet. Einer der „Kampfhähne" wies Verletzungen im Gesicht auf.

Sie wanderten ins Kittchen. Die Kriminalpolizei nahm den Eduard Jaworski und Heinrich Esler aus Kattowitz fest. Beide werden beschuldigt, in dem Hauseingang ulica Kosciuszki 40 in Kattowitz, zum Schaden des Leo Rother eine Brieftasche gestohlen zu haben. Beide wurden ins Kattowitzer Gefängnis eingeliefert. Dem arretierten Esler konnte zugleich ein weiterer Diebstahl zum Schaden des Paul Szöpe aus Kattowitz nachgewiesen werden, welchem in der Grünanlage am Plac Andrzeja zwei Brieftaschen, sowie 40 Zloty in bar, ein Füllfederhalter, sowie andere Kleinigkeiten, entwendet worden sind. Diese Gegenstände wurden bei Vornahme einer Haussuchung, bei Esler vorgefunden und inzwischen dem bestohlenen Szöpe wieder zugestellt.

Motorrad gestohlen. Aus der Garage der Firma „D. Z.-Motor", in Kattowitz, ulica Jordana 10, wurde das Motorrad Registr. Nummer Sl. 5997, Marke Raleigh, Motor Nr. 739, im Werte von 3000 Zloty, gestohlen. Es wird vor Ankauf gewarnt!

Der Bock als Ziergärtner. Die Rosalie Lukaszczyk aus Kattowitz, die in Rybnik ihrem Dienst nachzugehen hatte, übergab die Wohnung in Obhut einer Frau Marie Gorzna, ulica Krzywa 4 in Kattowitz. Dieses Vertrauen wurde jedoch arg enttäuscht, da die Hüterin der Wohnung zum Schaden der Rosalie Lukaszczyk einen Damen-Wintermantel, ferner 2 Hüte, einen Sweater, sowie mehrere Stücke Weißwäsche im Werte von 200 Zloty entwendete. Die Diebin wurde festgenommen.

Eichenau. (Festnahme von Dieben und Hehlern.) Zum Schaden des Johann Bujok in Eichenau wurde kürzlich eine Schreibmaschine gestohlen. Die Polizei ermittelte als Täter, bezw. Hehler, vier Personen, alle wohnhaft in Eichenau. Die gestohlene Schreibmaschine wurde mittels Fuhrwerk nach Welnowitz geschafft und dort eine Reparatur vorgenommen. Danach verkauften die Beteiligten die Schreibmaschine an einen gewissen Efroim Weisler in Bendzin, wo sie auch vorgefunden wurde. Einer der Täter ein gewisser Josef R., wurde ins Gefängnis eingeliefert, die anderen Täter ebenfalls zur Anzeige gebracht.

Königshütte und Umgebung

Für Verbreitung von Falschgeld 3 Monate Gefängnis.

Die Königshütter Strafkammer hatte sich mit einer Falschgeldaffäre zu befassen. Angeklagt war der Erwerbslose Josef Czichy aus Schwientochlowitz, dem zur Last gelegt wurde, sich an der Verbreitung von falschem Geld beteiligt zu haben, und dies, durch die Beförderung von gefälschten 5 Rentenmarkstücken nach Beuthen. Während der Verhandlung erklärte der Angeklagte, daß er die falschen Geldstücke von einem früheren Mitgefangenen aus dem Myslowitzer Gefängnis erhalten habe. Für die Beschaffung nach dorthin wurde ihm eine entsprechende Entschädigung zugesichert. Da er nicht im Besitze einer Verkehrskarte war, beauftragte er eine gewisse Anna K. aus Schwientochlowitz mit dem Transport des Geldes nach Beuthen. Diese wurde aber in Beuthen gefaßt und nannte ihren Auftraggeber. Bald darauf erfolgte die Verhaftung des C. und ihm wurde der Prozeß gemacht. Nach der Beweisaufnahme wurde der Angeklagte für schuldig befunden und zu drei Monaten Gefängnis verurteilt.

Autozusammenstoß. An der ul. Konopnicki fuhr das Personenauto K. R. 95 509 auf ein anderes Auto auf. Beide Fahrzeuge wurden erheblich beschädigt. Die Schuld trifft den Führer des K.-R.-Wagens, der infolge zu schneller Fahrt aufgefahren ist.

Gefährlicher Sturz. Im Hause an der ul. Wolnosci 7 stürzte die Hildegard Bassek aus Kattowitz, ul. 3-go Maja 20 von der Treppe so unglücklich, daß sie bewußtlos liegen blieb. Hauseinwohner nahmen sich ihrer an und brachten sie zum Bewußtsein. Zum Glück sind die erlittenen Verletzungen leichterer Natur.

Zechprellerei. Die beiden Erwerbslosen Bruno N. und Bruno S. aus Chorzow wollten, ohne im Besitz von einem Groschen zu sein, einen guten Tag verleben. Man begab sich in das „Grandkaffee" an der ul. Wolnosci, machte daselbst eine Zeche von 11 Zloty — und verschwand. Noch in derselben Nacht fahndete die Polizei nach den Zechprellern und traf sie im Bahnhofshotel an, wo sie anscheinend dasselbe Manöver verüben wollten. Beide wurden festgenommen und nach der Polizeiwache gebracht.

Ein weiteres Badeopfer. Der 17jährige Wilhelm Pietrek aus Charlottenhof, ul. Krol.-Hucka 11, badete in einem verbotenen Teiche an der dortigen Ziegelei und ertrank. Der herbeigeholte Arzt konnte nur noch den bereits eingetretenen Tod feststellen.

Gelegenheit macht Diebe. Die Frau Franziska Krusze in Ruda, ul. Koscielna 21, ließ die Fenster ihrer Wohnung offen und begab sich auf einen geschäftlichen Gang. Diese Gelegenheit nutzte eine gewisse Margarete Sk. aus Ruda aus. Sie kletterte durch das offengelassene Fenster in die Wohnung und entwendete eine größere Menge Wäsche und Garderobenstücke. Das Königshütter Burggericht verurteilte sie dafür zu zwei Wochen Gefängnis.

Bestrafung eines Wohnungseinbrechers. Vor der Königshütter Strafkammer hatte sich am Sonnabend ein gewisser Wladislaus Jablonski aus Sosnowitz, ul. Zielona 18, wegen mehreren Wohnungseinbrüchen und Fahrraddiebstählen zu verantworten. Die Anklageschrift legte ihm vier Fälle zur Last. Während es nicht gelang, ihm die Fahrraddiebstähle nachzuweisen, gestand der Angeklagte die Wohnungseinbrüche ein. Er wurde dafür zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt.

Betrügerischer „Rechtskonsulent" erhält 6 Monate Gefängnis. Wegen betrügerischer Manipulationen hatte sich vor dem Königshütter Burggericht der 27 Jahre alte Richard Lamacz aus Bismarckhütte zu verantworten. Obwohl er keine behördliche Genehmigung zum Ausüben dieses Berufes als Rechtskonsulent hatte, betrieb er das Gewerbe vom September 1931 bis März d. Js. Unter den Einwohnern von Eintrachthütte, Schwientochlowitz, Neudorf, Bismarckhütte und Königshütte suchte er seine Kunden, die ihn gegen eine entsprechende Entschädigung beauftragt hatten, Rechtschreiben und andere Schr.ftstücke anzufertigen. In den meisten Fällen erledigte er nicht die Aufträge, behielt aber das Geld für sich. Außerdem wurde ihm Dokumentenfälschung zur Last gelegt. Während der Gerichtsverhandlung wurde ihm die Schuld nachgewiesen. Das Gericht verurteilte ihn wegen der Betrugsmanöver und Dokumentenfälschung zu 6 Monaten Gefängnis, für die unrechtmäßige Ausübung des Gewerbes erhielt er eine weitere Woche Gefängnis zudiktiert.

Siemianowitz und Umgebung

Ein gewissenloser Sabotageakt. In der Freitagnacht verübten gewissenlose Täter einen ungewöhnlichen Akt von Sabotage, indem sie ein unterirdisches Kabel von 6000 Volt Spannung durchtrennten. Dadurch ist der Licht- und Kraftstrom für eine Reihe von Betrieben, wie Teresia, Fanny, und Hohenlohegrube sowie dem Bahnhof unterbrochen worden. Dies hat zu umfangreichen und gefährlichen Betriebsstörungen geführt. Die Belegschaft der Fannygrube konnte nicht einfahren, weil die Wetterführung durch den Strommangel aussetzte. Aus demselben Grunde mußte die Belegschaft der Hohenlohegrube zum Teil ausfahren. Die Gründe zu dieser Tat sind noch nicht aufgeklärt. Es besteht die Vermutung, daß eine Einbrecherbande den Strom unterbrochen hatte, um ungestört arbeiten zu können. Die Polizei ist eifrig an der Arbeit, um in dieses buchstäbliche „Dunkel" Aufklärung zu bringen.

Scheu gewordenes Pferd. Am Freitag ist auf der Straße nach Bittkow das Pferd eines Fleischers scheu geworden und stürzte an einer Biegung, wobei es sich Verletzungen zuzog. Der Wagen, worin sich Fleischwaren befanden stürzte um und wurde demoliert. Die Ware wurde auf der Straße verstreut. Zum Glück sind fremde Personen nicht in Gefahr gekommen.

Holzdiebstahl. Aus der Holzhandlung auf der Wandastraße sind dem Eigentümer Siegreich Bretter im Werte von 100 Zl. gestohlen worden.

Bestohlen. Im Hüttenpark wurde dem Invaliden Bochen Hugo seine Barschaft, in Höhe von 30 Zloty, von unbekannten Taschendieben gestohlen.

Diebstahl. Dem Fleischermeister Röhter von der Beuthnerstraße wurden am Sonnabend aus dem Lagerkeller ein Quantum Satzdärme im Werte von 200 Zloty gestohlen. Die Spitzbuben sind unbekannt.

Schlägerei am hiesigen Wochenmarkt. Am Freitag gerieten zwei Fleischer in einen Streit, welcher in eine blutige Schlägerei ausartete. Die Kampfhähne bearbeiteten sich mit Zeltstangen, bis sie bluteten. Erst die Polizei konnte wieder Ordnung schaffen.

Verantwortlicher Redakteur: Reinhard Mai in Kattowitz.
Drvk und Verlag: „Vita", nakład drukarski, Sp. z ogr. odp. Katowice, Kościuszki 29.

Myslowitz und Umgebung.

Furchtbarer Unglücksfall bei einem Radrennen. Während eines Radrennens in Myslowitz ereignete sich ein schwerer Unglücksfall. Auf der Krakauerstraße fuhr der Rennfahrer Robert Cieply aus Nickischschacht gegen den 65jährigen Berginvaliden Karl Weöst aus Neuheiduck. Der alte Mann wurde umgerissen und eine Strecke weit mitgeschleift. Seine Verletzungen waren so stark, daß er im hoffnungslosem Zustande ins Krankenhaus geschafft werden mußte. An seinem Aufkommen wird gezweifelt.

Im Grubenteich ertrunken. Im Grubenteich bei Ewaldschacht hat sich wiederum ein schweres Unglück ereignet. Trotzdem die Polizei durch die Presse und durch Anschlagstafeln wiederholt davor gewarnt hat, in diesem Teiche zu baden, da er an manchen Stellen sehr tief ist und Schlingpflanzen trägt, konnten unvorsichtige Burschen von ihrem Leichtsinn nicht ablassen und dort ein Bad zu nehmen. Nun hat sich erneut in diesem Teich ein tödliches Badeunglück ereignet. Ein gewisser Janusz sprang am Sonntag in den Grubenteich, um sich etwas abzukühlen. Plötzlich ging er unter, ohne daß es die Zuschauer sofort bemerkten. Seine Leiche konnte erst nach längerer Zeit geborgen werden ek.

Nickischschacht. (Auf frischer Tat.) Beim Einbruch in die Konsumanstalt Nickischschacht wurde der 24jährige Karl Rademacher aus Nickischschacht abgefaßt. Der Täter ist vorläufig in Polizeiarrest gesetzt worden.

Schwientochlowitz und Umgebung

Aus 11 Meter Höhe abgestürzt.

Während der Vornahme von Ausbesserungsarbeiten auf dem Dach eines Gebäudes der Eisenbahndirektion, an der ulica Wolnosci 42 in Schwientochlowitz, stürzte, aus 11 Meter Höhe, der Maurer Valentin Pans aus Brzeziny ab. Er erlitt erhebliche Körperverletzungen, sowie einen Bruch des rechten Oberarmes. Der Verunglückte wurde in das Hüttenspital in Schwientochlowitz geschafft.

Der falsche Bankagent. Anfang August wurden in der Wohnung des Alfred Czyz in Schwientochlowitz zwei Herrn vorstellig, von denen einer erklärte, Agent einer Bank zu sein und Michael Kopczynski zu heißen. Im Verlauf der Unterredung glückte es den beiden Unbekannten, von Czyz drei Obligationen der Bauprämien-Anleihe, Serie 1, Nr. 0.589.181, 0.589.134, sowie 0.589.177 vom 1. 11. 1930 im Werte von 150 Zloty anzufordern. Die Täter verschwanden mit diesen Wertpapieren und kehrten bis heute nicht wieder

Unter schwerem Verdacht. In dem dringenden Verdacht. den Einbruch in die Schlosserwerkstatt des Johann Polok in Schwientochlowitz verübt zu haben, stehen der Alfons Binoszek aus Schwientochlowitz und Georg Klose aus Neuheiduk. Die beiden Männer wurden festgenommen.

Bielschowitz. (Wenn der Hund über den Rinnstein springt...) Ein Motorradunfall wurde auf der Bielschowitzer Chaussee durch einen, den Fahrdamm überquerenden Hund, herbeigeführt. Der Hund wurde überfahren und mußte an Ort und Stelle erschossen werden. Der Motorradfahrer Wiecok und eine Begleiterin kamen zum Glück mit unerheblichen Verletzungen davon.

Bukowine. (Kurze Freude.) Bei einem Einbruch in das Restaurant Woly in Bukowine, entwendete der Leo Jaworski aus Morgenroth 30 Flaschen Branntwein, 14 Flaschen Wein, 6 Tischdecken sowie 3 Gardinen. Die Polizei erwischte den Täter bereits in 2 Tagen und nahm ihm das Diebesgut wieder ab.

Lublinitz und Umgebung

Neue Fahrraddiebstähle. Aus einem unverschlossenen Hauseingang entwendete ein Fahrradmarder, zum Schaden des Emanuel Jawodzie aus Sadowa, das Herrenfahrrad, Marke „Görlich" Nr. 915 087, im Werte von 180 Zloty. — Dem Postangestellten Simon Kopiec wurde vor dem Postamt in Lublinitz das Fahrrad Marke „Mundus", Nr. 636 120, im Werte von 120 Zloty gestohlen.

Ein Fall Kaspar Hauser in Venedig

Der Sohn reicher Eltern in einer Zigeunerkarawane? — In Lumpen festgenommen

Die gesamte italienische Oeffentlichkeit beschäftigt sich zur Zeit mit einem mysteriösen Fall von Kindesaussetzung, der in seinen Einzelheiten noch nicht geklärt werden konnte.

Vor drei Tagen sahen die Passanten auf der Piazza San Marco in Venedig einen ungefähr sechzehn- bis siebzehnjährigen Jüngling, der in vollkommen zerrissenen Lumpen barfuß sich an eine Säule eines Palazzos anlehnte. Ein Polizist nahm den jungen Mann fest, der sich nicht ausweisen konnte und führte ihn in die Polizeiwachtstube. Dort versuchten die Beamten seine Personalien festzustellen. Die Sache ging aber sehr schwer vonstatten, da er nur gebrochen Italienisch sprach. Seinen Namen konnte er nicht angeben, auch seinen Geburtsort nicht. Nach einem stundenlangen Verhör erfuhr man von dem jungen Landstreicher folgende sensationelle Vorgeschichte seiner Auffindung in Venedig.

In einer Zigeunerkarawane in der Friaul.

Der Junge, der des Lesens und Schreibens unkundig ist und auch nicht angeben konnte, wie alt er sei, erzählte, daß er vor zwei Tagen aus einem Zigeunerlager, das sich zur Zeit in der Friaul befinde, geflüchtet sei. Seit vielen Jahren wandere er mit den Zigeunern, unter denen er aber weder Eltern noch Verwandte habe, durch zahlreiche Länder. Er sei von dem Häuptling der Zigeunerbande im Betteln und Stehlen unterrichtet und dazu angehalten worden, diese seine Kenntnisse in den Orten, wo die Zigeunerkarawane sich kürzere oder längere Zeit aufgehalten hatte, auch praktisch auszuüben. Das gestohlene oder erbettelte Geld wurde ihm dann regelmäßig abgenommen und zum Dank erhielt er noch eine Tracht Prügel, da die Zigeuner mit seinem Verdienst stets unzufrieden waren. Die vielen Mißhandlungen, der Hunger und seine Ueberzeugung, daß er sich zu diesem Vagabundenleben nicht eigne, hätten in ihm den Entschluß reifen lassen, die Zigeuner im Stich zu lassen und zu flüchten. Noch interessanter gestaltete sich die Schilderung des jungen Mannes über seine mutmaßliche Herkunft.

Das Schloß im fernen Lande.

Ueber die Umstände befragt, unter denen er zu den Zigeunern geraten sei, erzählte der junge Landstreicher folgendes: Vor vielen Jahren habe er weit, weit weg von hier, in einem fernen Lande in einem großen Schlosse gelebt. Wie das Land seiner Geburt heiße, wisse er nicht. Er erinnere sich nur dunkel, daß seine Mutter nicht mehr gelebt habe und er von einer Tante betreut wurde. Sein Vater war nach seiner Schilderung ein sogenannter vornehmer, sehr strenger Herr, der ihn wenig beachtete. Die Dienerschaft des Schlosses soll sich auch wenig um ihn gekümmert haben, und er verbrachte seine Tage zumeist ganz allein in einem riesigen Park. Eines Tages — er konnte vielleicht sieben oder acht Jahre alt sein — nahm ihn der Vater bei der Hand und führte ihn durch einen dunklen Wald auf eine Wiese, wo eine Zigeunerkarawane lagerte. Der Vater wechselte einige Worte mit dem Zigeunerhäuptling und verließ, ohne ihn auch nur anzuschauen, das Lager. Er habe dem Vater nachlaufen wollen, wurde aber von einem Zigeuner zurückgehalten, gefesselt und in einem Wagen geworfen. Dann verließen die Zigeuner eiligst den Ort seiner Verschleppung. Seit dieser Zeit lebe er unter den Zigeunern, habe sich aber mit seiner Lage, in der er sich unglücklich fühlte, niemals abgefunden und bereitete sich seit einiger Zeit zur Flucht vor. Vor zwei Tagen verließ er nachts das Lager, das sich bei der Gemeinde Cormona in der Friaul befunden habe und erreichte vor einigen Stunden Venedig.

Die venezianische Polizeibehörde leitete umfangreiche Ermittlungen zur Auffindung des von dem jungen Manne geschilderten Zigeunerlagers ein. Die Polizei hofft, daß die Zigeuner nach ihrer Festnahme die näheren Umstände, unter denen sie sich des Knaben bemächtigt haben, aufklären werden. Sollte sich herausstellen, daß die Schilderung des jungen Landstreichers der Wahrheit entspricht, dann würde es sich um einen sensationellen Fall von Kindesaussetzung handeln.

Bielitz und Umgebung

Die Kleider beim Baden gestohlen. Ein gewisser Robert Steiner aus Bielitz, Elisabethstraße Nr. 22, war am Samstag, den 20. August in der Sola in Podlasy baden. Das Bad kam ihm jedoch sehr teuer zu stehen. Als sich Genannter etwa 15 Minuten im Wasser befand, schlich sich ein Unbekannter an das Ufer und stahl dem Badenden seine ganzen Kleider und verschwand damit in unbekannter Richtung. Gestohlen wurde ein grauer Kammgarnanzug, ein rotes Touristenhemd, mit grünen Punkten, eine rote Krawatte mit weißen Streifen, eine lederne Aktentasche mit verschiedenen Sachen, wie: 1 Paar weißen Handschuhen, eine Tatratouristenkarte, eine Touristenlegitimation, ein Geldtäschchen mit 20 Zloty Inhalt, Visitenkarten, Photographien, eine silberne Uhr mit Anhängsel und 1 Bund Schlüssel. Der Gesamtschaden beträgt 300 Zloty.

Achtung vor gefälschtem Geld. Der Kaufmann E. Wyrbicz aus Biala erstattete die Anzeige, daß er von einem gewissen Peter Kopenko am 21. August ein gefälschtes Zweizlotystück erhalten habe. Ferner brachte der Kioskbesitzer Anton Kania aus Biala zur Anzeige, daß er am 20. August ein falsches 20-Groschenstück von einem Kunden erhalten hat.

Wohnungseinbruch in der Mühlgasse. Am Sonntag, den 21. August drangen unbekannte Täter in der Zeit zwischen 11—12 Uhr in die Wohnung des Filip Pastor in der Mühlgasse Nr. 6 ein. Mittels Stemmeisen erbrachen sie die Wohnungstür und entwendeten einen goldenen Brillantring mit einem Kleeblattstein, 1 Paar Ohrringe ebenfalls mit Brillantring und 9 kleinen Steinen eingefaßt. Eine eiserne Kassette mit alten deutschen Banknoten aus der Kriegszeit. Der Gesamtschaden beträgt 2600 Zloty. Vor Ankauf dieser Sachen wird gewarnt.

Einbruchsdiebstahl. In der Nacht zum 21. August drangen unbekannte Täter durch ein offenes Fenster in die Kellerräume der Gastwirtin Anna Daniel aus Czechowitz und stahlen verschiedene Sorten Wurst, 5 Liter süßen und 5 Liter sauren Wein. Der Gesamtschaden beträgt 100 Zl. Von den Einbrechern fehlt jede Spur. — Am 20. August drang ein Zigeuner in die unverschlossene Wohnung der Anna Puchalka aus Czechowitz und stahl aus einem unverschlossenen Schrank einen Geldbetrag von 40 Zloty und verschwand damit in der Richtung Dziedzitz

Rundfunk

Kattowitz und Warschau.

Mittwoch, den 24. August. 12,45: Schallplatten. 15,30: Pfadfinderchronik. 15,53: Jugendstunde. 17: Konzert. 18: Vortrag. 18,20: Leichte Musik. 19,15: Verschiedenes. 20: Hörspiel: Alohe — das Inselmädchen. 20,50: Solistenkonzert. 21,50: Funkzeitung. 22: Tanzmusik und Sport.

Donnerstag, den 25. August. 12,20: Schallplatten. 15,30: Kommunikate. 15,35: Konzert. 16,40: Das Buch des Tages. 17: Konzert. 18: Vortrag. 18,20: Leichte Musik. 19,10: Verschiedenes. 19,30: Wetter und Presse. 20: Leichte Musik. 22,05: Tanzmusik und Sportnachrichten.

Breslau and Gleiwitz.

Mittwoch, den 24. August. 6,20: Konzert. 10,10: Schulfunk. 11,30: Konzert. 15,45: Während des Krieges in England. 16,30: Flötenkonzert. 17: Das Buch des Tages. 17,15: Landw. Preisbericht — Schlesischer Humor. 17,30: Vortrag. 18,30: Abendsingen. 19: Abendmusik. 20: Klassischer Operettenabend. 22: Zeit, Wetter, Presse, Sport. 22,30: Tanzmusik.

Donnerstag, den 25. August. 6,20: Konzert. 9: Schulfunk. 11,30: Für den Landwirt. 11,45: Konzert. 15,50: Schlesischer Verkehrsverband. 16: Kinderfunk. 16,30: Konzert. 17,30: Landw. Preisbericht. — Das Buch des Tages 17,50: Vorträge. 10,10: Schallplatten. 20,20: Altweibersommer. 21: Abendberichte. 21,10: Jugend erzählt. 22,35: Zeit, Wetter, Presse Sport. 23: Etwas über Segelflüge. 23,15: Arbeiter-Esperanto.